



**Sprecher\*innen**

Sabine Giese

Uta Lemke

**Referent Mobilität**

Cao Son Ta

## PRESSEMITTEILUNG

Leipzig, 20.05.22

### 9-Euro-Ticket:

## „Mega nice, aber leider nicht zu Ende gedacht.“

KSS befürwortet Entlastung auch für Studis, kritisiert jedoch den immensen Mehraufwand für ehrenamtliche Studierendenvertretungen

Im Rahmen der Änderung des Regionalisierungsgesetzes hat der Bundesrat heute die Umsetzung des sogenannten 9-Euro-Tickets beschlossen. Auch Abo-Kund\*innen werden hiervon profitieren. Darunter zählen auch Studierende, die demnach also offiziell in den Monaten von Juni bis August mit ihrem Semesterticket bundesweit den Regionalverkehr nutzen können. Probleme bleiben jedoch mit der Frage offen, wie die Rückerstattungen für den Preis von monatlich neun Euro zum bereits gezahlten Semesterbeitrag vorstattgehen sollen. Die Konferenz Sächsischer Studierendenschaften (KSS) versucht Lösungen für die sächsischen Studierenden zu finden.

Alle Semesterticket-Inhaber\*innen werden von Juni bis August die Möglichkeit erhalten, bundesweit den öffentlichen Personennahverkehr kostenlos nutzen zu können. Der Erwerb eines zusätzlichen kostenpflichtigen Tickets ist nicht notwendig und der Studierendenausweis bzw. das Semesterticket, welches bisher im jeweiligen (sächsischen) Verbundraum galt, kann voraussichtlich dann bundesweit als Fahrausweis im Nahverkehr genutzt werden. „Es ist super, dass wir Studierenden bei der Planung dieses Entlastungspaketes nicht vergessen wurden! Das 9-Euro-Ticket ermöglicht den Studierenden die ÖPNV-Nutzung nicht nur in ihrem aktuellen Geltungsbereich des Semestertickets, sondern die nächsten drei Monate sogar bundesweit! Auch Studierende an den Hochschulen, die bisher gar kein vergünstigtes Semesterticket haben, können erstmals hiervon profitieren. Das hilft uns sicherlich in der anstehenden Umfrage unter den Studierenden, ein landesweites Ticket für alle Studis in Sachsen umzusetzen“, meint **Uta Lemke, Sprecherin der KSS**. Da bisher jedoch nicht für alle Studierenden in Sachsen ein Semesterticket existiert, müssen diejenigen, die bisher keine Fahrkarte über das Solidarmodell haben, das 9-Euro-Ticket gesondert erwerben. Das wird in Sachsen beispielsweise die Studierenden in Freiberg, Mittweida und Zittau/Görlitz betreffen.

Damit jedoch auch für Studierende nur die Kosten von neun Euro im Monat anfallen, entsteht für die Verwaltungsstellen der Semestertickets nun eine enorme Mehrbelastung bezüglich der Rückerstattungen. Die Studierendenschaften in Sachsen kümmern sich eigenständig um die Verwaltung der Ticketbeiträge sowie die Verhandlungen mit den jeweiligen Verkehrsbetrieben. In Leipzig und Zwickau übernehmen dies die Studierendenwerke in Abstimmung mit den jeweiligen Studierendenschaften. „Es wurde nicht bedacht, wie der Verwaltungsaufwand für die Rückerstattungen nun seitens der Studierendenschaften oder der Studierendenwerke überhaupt übernommen werden kann. Da keinerlei Kontodaten der Studierenden bei uns vorliegen, stehen wir und die betroffenen Hochschulverwaltungen jetzt vor einem enormen Verwaltungsaufwand. Wir hoffen nun, dass zumindest der anfallende zusätzliche Aufwand hierfür übernommen wird und wir dabei nicht vergessen werden“, erläutert **Cao Son Ta, Referent für Mobilität der KSS**. Die betroffenen Studierendenschaften sowie die Studierendenwerke stehen nun im Kontakt mit dem Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) unter Minister Dulig. Dieser wurde bereits letzte Woche seitens der KSS bereits über die

Seite 1 von 2



**Sprecher\*innen**

Sabine Giese

Uta Lemke

**Referent Mobilität**

Cao Son Ta

## PRESSEMITTEILUNG

Leipzig, 20.05.22

bestehenden Probleme bei der Erstattung der Kosten informiert. Verschiedene Lösungen, wie zum Beispiel ein Guthabenkonto für alle Studierenden oder eine Abfrage der Daten der Studierenden mit anschließender Überweisung, sind denkbar, jedoch sind sie mit Verwaltungsaufwand verbunden, die nicht alle ehrenamtlich aktiven Studierendenschaften und Studierendenwerke tragen können. Rechtlich zu prüfen ist auch die Möglichkeit einer Verminderung der Semesterbeiträge im nächsten Semester, jedoch würden so nicht alle aktuellen Studierenden von den gesenkten Ticket-Kosten profitieren, sodass dies nicht die präferierte Lösung der Studierendenvertreter\*innen ist. Wie genau die Erstattungen nun aussehen werden, liegt nun in der Zuständigkeit der einzelnen Studierendenschaften und kann je nach Hochschulstandort verschieden aussehen.

„Dass es das Ticket geben wird, ist mega nice – aber leider nicht zu Ende gedacht. Wir freuen uns zwar sehr über die Entlastung, doch wir hätten uns zuvor mehr Abwägung seitens der Bundesregierung gewünscht, wie die Umsetzung hiervon konkret aussehen wird. Insbesondere sind wir sehr gespannt, wie die anhaltenden Belastungen auch nach August abgedeckt werden. Wir würden uns beispielsweise darüber freuen, wenn ein landesweites Semesterticket für alle Studierenden in Sachsen staatlich gefördert wird, um die studentische Mobilität auch nachhaltig zu unterstützen“, schließt **Sabine Giese**, ebenfalls Sprecherin der KSS.

---

*Die KSS vertritt als gesetzlich legitimierte Landesstudierendenvertretung alle über 100.000 Studierenden an Sachsens staatlichen Hochschulen. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an den Referenten für Mobilität Cao Son Ta (0176 84954903) unter [mobilitaet@kss-sachsen.de](mailto:mobilitaet@kss-sachsen.de) oder an die Sprecher\*innen der KSS – Uta Lemke (01590 8475 494) und Sabine Giese (01522 1874 904) unter [sprecherinnen@kss-sachsen.de](mailto:sprecherinnen@kss-sachsen.de).*

..